



## Makroökonomik

# 4 Stabilitäts- und Wachstumspolitik

## 4.1 Stabilitätspolitik

## 4.2 Wachstumspolitik

## Literatur

- *Mankiw, Makroökonomik, Kapitel 14*

---

## 4.2 **Stabilitätspolitik**

### **Geld- und Fiskalpolitik**

*Durch Staatsausgaben und Steuern kann tendenziell die gesamtwirtschaftliche Nachfrage beeinflusst werden,*

*→ die Höhe der öffentlichen Netto-Kreditaufnahme ist jedoch beschränkt*

*Steigende Kreditaufnahme erhöht tendenziell den Zinssatz und die Inflation*

*→ crowding out, steigende Staatsverschuldung belastet zukünftige Generationen*

*Durch expansive Geldpolitik kann die Nachfrage angeregt werden,*

*expansive Geldpolitik bedeutet jedoch eine Gefahr für das Ziel der Geldwertstabilität (Inflation)*

### **Automatische Stabilisatoren**

*Durch eine stetige Geldversorgung und die Hinnahme von Konjunktur bedingten Haushaltsdefiziten (oder Überschüssen) wird die Nachfrage tendenziell stabilisiert:*

*stetige Geldmengenentwicklung*

*→ in Rezessionen sinkt tendenziell die Inflation,*

*→ dadurch steigt die reale Geldmenge und der Zinssatz sinkt*

*Durch Konjunktur bedingte Haushaltsdefizite (oder Überschüsse) auf Grund*

*zyklischer Steuereinnahmen und stetiger Staatsausgaben wird tendenziell*

*die gesamtwirtschaftliche Nachfrage stabilisiert*

## Arbeitslosigkeit und Inflation

*Stabilitätspolitische Maßnahmen wirken kurzfristig gegenläufig auf die wirtschaftspolitischen Ziele Vollbeschäftigung und Preisniveaustabilität (Zielkonflikt)*

*Expansive Maßnahmen erhöhen die Beschäftigung, aber auch die Inflation  
höhere Beschäftigung → geringere Arbeitslosigkeit → höhere Löhne → höhere Preise*

*Langfristig ist tendenziell Preisstabilität jedoch eher günstig für die gesamtwirtschaftliche Stabilität und damit auch für die Arbeitsmarktlage*

## Verzögerungen bei der Implementation, Wirkungsverzögerungen

*Fiskalpolitische Maßnahmen wirken schnell, müssen aber erst durch einen manchmal langwierigen Entscheidungsprozess durch die Parlamente beschlossen werden*

*Geldpolitische Maßnahmen können durch die EZB schnell beschlossen werden, entfalten ihre Wirkung aber erst langfristig*

*In beiden Fällen kann es in der Zwischenzeit zu einer Änderung der wirtschaftlichen Situation gekommen sein*

## Die politische Ökonomie der Konjunktur

*Wirtschaftspolitische Maßnahmen werden durch Regierungen und Parlamente beschlossen, die sich in regelmäßigen Abständen der Wiederwahl stellen müssen*

*Eine an Wiederwahl orientierte Regierung könnte daher auf den Gedanken kommen, nach dem Wahlerfolg (unpopuläre) restriktive Maßnahmen durchzuführen, um dann vor dem Wiederwahltermin (populäre) expansive Maßnahmen (Steuersenkungen, Ausgabenerhöhungen) durchzuführen*

*Politisch hervorgerufene oder verstärkte Konjunkturzyklen sind denkbar und empirisch nicht ganz auszuschließen (es gibt selten restriktive Maßnahmen im Jahr vor der Wahl, es gibt Wahlversprechen, die nicht eingehalten werden)*

## Regel gebunden versus diskretionär

*Theoretisch ist es denkbar, durch gezielte diskretionäre wirtschaftspolitische Maßnahmen (Ersparnisbildung im Boom, Ausgabenprogramme in der Rezession) die gesamtwirtschaftliche Nachfrage zu stabilisieren;*

*praktisch stehen dem jedoch im (wirtschafts-)politischen Prozess eine Reihe von Hindernissen entgegen (Wirkungsverzögerungen der Maßnahmen, der politische Prozess)*

*In Europa wird eher eine Regel gebundene Politik favorisiert (Defizitbegrenzung für die Fiskalpolitik im Maastricht-Vertrag, unabhängige und stetige an der Inflationsbekämpfung orientierte Geldpolitik)*

*In den USA ist die Wirtschaftspolitik eher diskretionär orientiert (Ersparnisbildung im Boom, deficite spending in der Rezession, auf die Unterstützung der allgemeinen Wirtschaftspolitik verpflichtete Geldpolitik)*

---

## 4.2 Wachstumspolitik

### Die Bedeutung des technischen Fortschritts

*Das langfristige Wirtschaftswachstum wird durch den technischen Fortschritt bestimmt*

*Langfristig ist der technische Fortschritt von überragender Bedeutung für den Wohlstand einer Volkswirtschaft*

*10 Prozent Arbeitslosigkeit bedeuten einen erheblichen Effizienzverlust für eine Volkswirtschaft; auch die damit einher gehende Ungleichverteilung der Chancen und Einkommen soll nicht unterschätzt werden*

*Langfristig ist jedoch die Höhe des technischen Fortschritts von weitaus größerer Bedeutung für den Wohlstand einer Volkswirtschaft*

*In den letzten 100 Jahren kam es im Durchschnitt in den Industrieländern zu eine Verdoppelung der Einkommen alle 25 Jahre*

*Der damit einhergehende Effizienzgewinn überwiegt den Effizienzverlust durch Arbeitslosigkeit bei Weitem*

*Auch Verteilungskonflikte lassen sich in einer wachsenden Volkswirtschaft weitaus leichter lösen*

*Durch Investitionen (und Innovationen) besteht ein eindeutiger Zusammenhang zwischen Wachstum und Konjunktur*

*→ in der Rezession wird weniger investiert*

*→ dadurch werden auch die langfristigen Wachstumsaussichten verschlechtert*

### Die Bedeutung von Innovationen und Humankapital

*Technischer Fortschritt wird durch Unternehmen produziert, die bessere Produkte (Produktinnovationen) und Produktionsverfahren (Prozessinnovationen) entwickeln, um sich im Wettbewerb zu behaupten und Monopolgewinne zu erwirtschaften*

*Voraussetzung für erfolgreiche Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen sind gut ausgebildete Arbeitskräfte (Humankapital)*

## Externe Effekte der Technologie

*Sowohl der Forschungs- und Entwicklungsprozess als auch der Einsatz des Humankapitals weisen häufig externe Effekte auf*

- gut qualifizierte Arbeitskräfte erhöhen auch das Grenzprodukt einfacher Arbeit*
- jedes am Markt erfolgreiche Produkt schafft auch bei den Nachfragern einen Zuwachs an Konsumentenrente*

*Die Entwicklung eines neuen Produktionsverfahrens erhöht nicht nur den Gewinn des Investitionsgüterproduzenten, sondern ermöglicht auch Kostensenkungen bei den Anwendern (und der Wettbewerb macht das Abschöpfen von Monopolrenten nicht leicht)*

*Im Sinne der rationalen Wirtschaftspolitik abgeleitet aus der Theorie des Marktversagens sind daher die Wohlfahrt steigernde wirtschaftspolitische Maßnahmen denkbar*

*In wie weit staatliche Wachstumspolitik den technischen Fortschritt beschleunigen kann wird kontrovers diskutiert*

*Marktwirtschaftliche Systeme weisen meist höhere Wachstumsraten der wirtschaftlichen Aktivität auf*

*In allen Industrieländern wird Ausbildung und F&E in erheblichem Ausmaß wirtschaftspolitisch subventioniert*

## Wirtschafts- und Gesellschaftssystem und Wohlstand

*Freiheitliche marktwirtschaftliche Systeme weisen in der Regel einen höheren Wohlstand auf*

*Fast alle reichen Länder sind demokratische Marktwirtschaften, mit einer (unterschiedlich stark ausgeprägten) sozialstaatlichen Komponente*

*Fast alle armen Länder weisen eine stark zentralistische und autoritäre Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur auf*